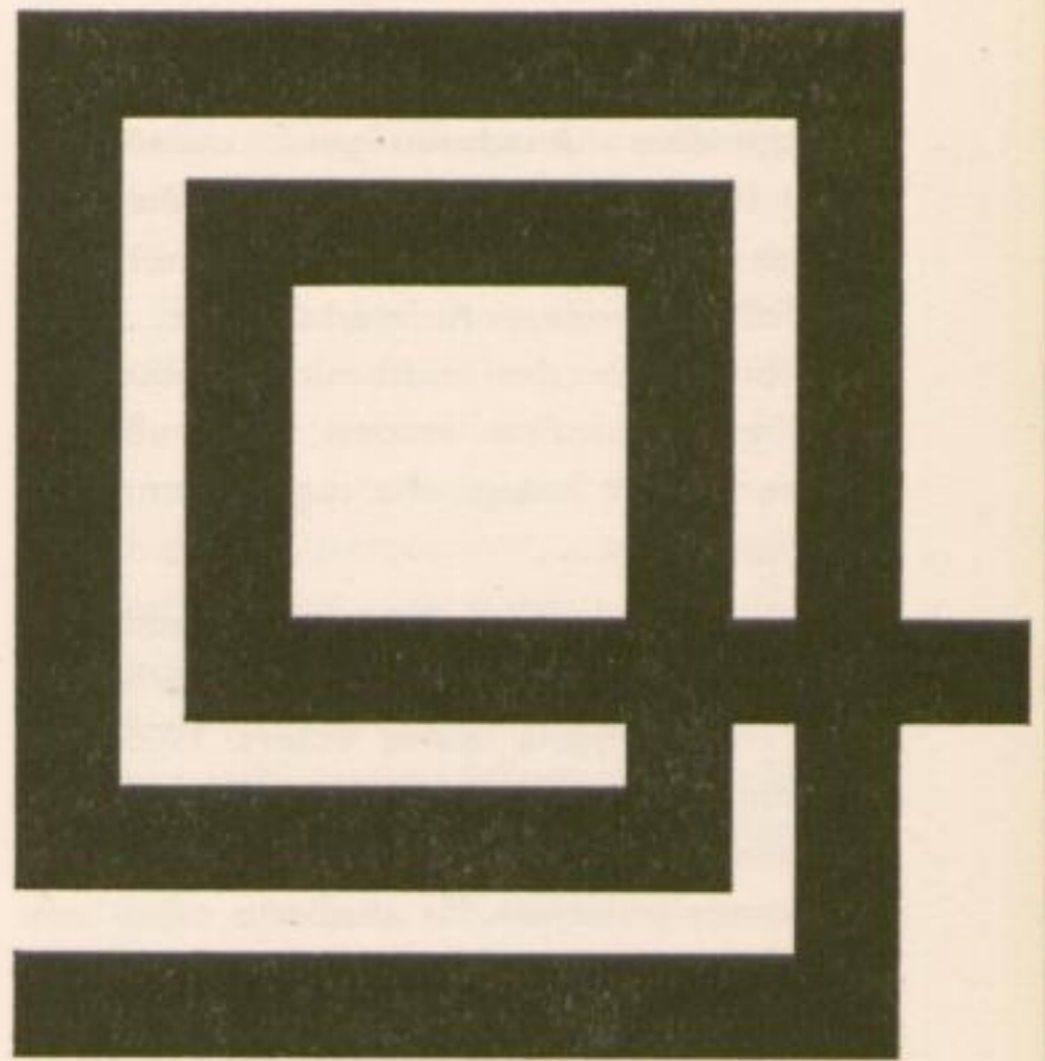


## Das „Phänomen Olivetti“



**Aus: Dekorativnoje Iskusstwo, Moskva, 6/1965**  
**Übersetzung: Zentralinstitut für Gestaltung,**  
**Berlin, Sektor Dokumentation/Information**

Schreib- und Rechenmaschinen mit der Marke „Olivetti“ haben sich den Weltmarkt erobert. Wie ist das vor sich gegangen? Worin besteht eigentlich das „Phänomen Olivetti“?

Im ersten Augenblick erinnert der Aufstieg der Firma Olivetti an die nun schon fast zur Legende gewordene Geschichte Fords. Viele Artikel, die mit den Überschriften: „Das Lebenswerk Adriano Olivettis“, „Der Kasus Olivetti“, „Das Phänomen Olivetti“, in verschiedenen westlichen Zeitungen erschienen sind, sagen etwa: Ein talentierter Mechaniker konstruierte eine Schreibmaschine, er war ein erfolgreicher und vorsichtiger Geschäftsmann, begründete und erweiterte die Firma, übergab sie dem Sohn, der das kleine Unternehmen zu einem der wirtschaftlich aktivsten Betriebe Italiens machte. In diesen und ähnlichen Darlegungen steckt viel Wahrheit, aber natürlich sind die Dinge komplizierter und interessanter.

Im Jahre 1908 gründete in Ivrea (Italien) der Ingenieur Camillo Olivetti, damals Professor an der Stanford-University (USA), die gleichnamige Firma. Camillo Olivetti war ein äußerst gebildeter Mensch, gut bekannt mit Edison und ein Anhänger von Ruskin und Morris. Die erste Schreibmaschine M-1 (Abb. 3) war von ihm selbst konstruiert worden und erregte durch die Einfachheit und Zuverlässigkeit ihrer Konstruktion allgemeine Aufmerksamkeit. Auf